

Bonnhard und Bad Ragaz auf fränkischer Entdeckungsreise

Fortsetzung der schweizerisch-ungarndeutschen Freundschaft in Rothenburg ob der Tauber

Eine schweizerisch-ungarndeutsche Partnerschaft ist im Entstehen! Es mag ein wenig seltsam klingen, aber das ist wirklich so und es funktioniert sogar richtig gut! Wie schon darüber berichtet wurde, kam es nach aktivem Briefwechsel und dem persönlichen Besuch von Pfarrer Christoph Sauer in Ungarn (NZ 36/2020) zu der ersten gemeinsamen Reise der evangelisch-reformierten Kirchengemeinde Bad Ragaz und der Deutschen Selbstverwaltung Bonnhard. Unter dem Motto „Freizeit“ fand das erste Treffen in den wunderschönen Bayerischen Alpen statt.

Diesmal haben die Teilnehmer fünf angenehme Tage in Mittelfranken verbracht. „Schon die erste Reise bewies, dass dieser ziemlich neue Kontakt eine Zukunft hat, so haben wir mit Herrn Sauer gleich nach dem Ende die Fortsetzung geplant. Unsere Entscheidung fiel auf die malerische fränkische Kleinstadt Rothenburg ob der Tauber, wo auch eine evangelische Tagungsstätte existiert. Diese Gegend war für uns von besonderer Bedeutung, weil viele Bonnharder Familien aus Franken stammen. Das hat auch bei der Zusammenstellung unseres Programms eine wichtige Rolle gespielt“, erzählt Ilona Köhler-Koch, Initiatorin und Leiterin der Deutschen Selbstverwaltung der Tolnauer Kleinstadt.



Freunde aus Bonnhard und Bad Ragaz im Garten der evangelisch-lutherischen Tagungsstätte „Wildbad“

So hat die schweizerisch-ungarndeutsche Delegation nicht nur die historische Altstadt von Rothenburg und Dinkelsbühl gründlich kennengelernt, sondern sich auch auf eine Exkursion in das fränkische Freilandmuseum Bad Windsheim begeben. Auf einem Gelände von fast fünfzig Hektar erzählen rund hundert Häuser und Wirtschaftsgebäude über den fränkischen Alltag von damals. Die Bonnharder waren fasziniert von dem Gesehenen, sie haben viele Gemeinsamkeiten mit der Lebensweise ihrer Ahnen gefunden. Es wurde aber



Blick auf Rothenburg ob der Tauber, eine der besterhaltenen mittelalterlichen Städte in ganz Europa

selbstverständlich nicht nur auf die volkskundlichen Inhalte fokussiert, sondern auch auf die seelische Bereicherung der Teilnehmer. In jeder Stadt hat die Gruppe die evangelischen Kirchen besucht und aufschlussreiche Führungen bekommen. Jeden Abend fanden berührende Andachten statt, wo viel gesungen und gebetet wurde.

Die gemeinsame Sprache war Deutsch und stellte überhaupt keine Hindernisse für die Tolnauer dar. „Es ist so schön, dass uns die Sprache nach dreihundert Jahren immer noch verbindet. Wir haben einander viel zu erzählen und das ist das Wesen dieser freundschaftlichen Begegnungen“, behaupteten die Teilnehmer beiderseits.

Die Organisatoren sind sich einig darin, dass die diesmalige „Freizeit“ auch in einer besonders familiären Atmosphäre vergangen ist. Sie war eine ausgezeichnete Möglichkeit, einander noch besser kennenzulernen und viel Neues übereinander zu erfahren. Für das nächste Jahr ist ein Treffen in Bonnhard vorgesehen.

Die Mitreisenden bedanken sich hiermit auch für die prägenden Erlebnisse und warten schon auf das Wiedersehen in Ungarn!

Martin Surman-Majeczki



Fränkische Häuser im beeindruckenden Bad Windsheimer Freilandmuseum

GJU – Gemeinschaft Junger Ungarndeutscher

Präsidentin: **Blanka Jordán**, +36 20 599 8717

7624 Pécs, Mikes Kelemen u. 13.

E-Mail: buro@gju.hu, Internet-Adresse: www.gju.hu

Verantwortlich für die GJU-Seite: **Martin Surman-Majeczki**

+36 70 342 0374